

INHALT:

Vorwort

66/67 - ein „Eintracht-Film“?

Bitteres Pokal-Aus in Osnabrück

Über Moskau fahren wir ans Kap

Calamita - Flaute eines Stürmers

Der nächste Kick

TOPS & FLOPS

TERMINE/NEWS

AUSGABE 7/2009-10

Eintracht Braunschweig
–
VfB Stuttgart II



Alle Fanheftausgaben als Download unter www.fanprojekt-braunschweig.de

18



95

FANS FÜR FANS

Inhalt:

Vorwort	S. 2/3
66/67 - ein „Eintracht-Film“?	S. 3/4
Bitteres Pokal-Aus in Osnabrück	S. 4/5
Über Moskau fahren wir ans Kap	S. 5/6
Calamita - Flaute eines Stürmers	S. 6/7
Der nächste Kick	S. 7/8
TOPS & FLOPS	S. 8
TERMINE/NEWS	S. 8

Impressum

Herausgeber:	Fanprojekt Braunschweig Freiwilligenagentur Braunschweig Stephanstraße Nr. 1 38100 Braunschweig Tel. 0531.4811020
Leitung:	Karsten König (V.i.S.d.P.)
Redaktion:	Karsten König, Ralf Meier
Pressestelle:	Oliver Ding - FWA WF Im Kamp 3-6, 38300 Wolfenbüttel Tel. 05331/902626, info.wf@freiwillig-engagiert.de
Fotos:	Robin Koppelman, Bernhard Grimm Farbfilm Verleih
Satz + Layout:	sturm & sehle gbr text und design manufaktur Kühlhausweg 7 38159 Vechelde/Alvesse Tel. 05300.930142 www.sturm-und-sehle.de
Druck:	Druckerei Benski Wendenring 40 38114 Braunschweig
Auflage:	1000 Exemplare
Freie Mitarbeit:	Jan Bauer, Thilo, Immo Hübener, Henning Lübke, Robin Koppelman, Cora Holle
E-Mail:	info@fanprojekt-braunschweig.de
www:	www.fanprojekt-braunschweig.de
„1895“ erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA	
Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.	

Moin, liebe Fußballverrückte,

zurzeit durchleben wir Anhänger schon 'ne komische Zeit. Die anfängliche Leistung unseres Teams begeisterte so viele Leute, sodass diese, die vom (utopischen) Aufstieg in die Zwote Liga träumten, nun am lautesten herum blöken. Nun, dass die Jungs noch im Aufbau sind und auf den Trainerstab immer noch viel Arbeit wartet, liegt doch auf der Hand, oder? Beim Stürmertrainer insbesondere. Auch wenn ich unseren Sachsen leiden kann, hat seine Arbeit bei den vermeintlichen Torjägern noch nicht so velle jebracht. Und dass die leicht sinkenden Zuschauerzahlen uns zum Stirnrunzeln verleiten lassen, ist nun ein Witz, denn wie viele Clubs in der Dritten wie auch in der 2. Bundesliga lechzen nach so 'nem Heimschnitt. In meiner Heimat am Rhein muss ich dieses Phänomen oft erklären, warum wir so 'ne Masse haben. Zu guter Letzt möchte ich euch, die die achtziger Jahre als Fans auf der Gegen-gerade erlebten, verkünden, dass ihr euren Idolen wiederbegegnen könnt. Nach dem Bochumer Vorbild (www.scudetto.de, guckst du) werden wir 2,3 BL Kicker ins Stadthotel im Magniviertel einladen und den Jungs eine Plattform bieten, um bis zu 100 Fans aus der alten Zeit zu erzählen. Michael Geiger, „Heino“ Pahl wie auch Peter Lux haben mir für den Freitagabend, den 6. November 2009, 20.00 Uhr, zugesagt. Wir werden euch Eintrittskarten, z. B. im Stadion verkaufen (3 Euro) und die Erlöse der Jugend spenden. Also, Augen und Ohren offen halten und weitererzählen! Wenn diese Veranstaltung erfolgreich verläuft, werden wir es nächstes Jahr wiederholen. Einige Spieler haben mir ihr

Interesse schon bekundet, „mal wieder“ vorbei zu schauen, darunter ist auch der Bäckersohn aus Rautheim bzw. ein akzentfrei sprechender Saarländer, ok?

Haut raan, ihr Erfolgsfans,
euer Thilo



freiwilligen | **agentur**
braunschweig
jugend | soziales | sport e.V.
www.freiwillig-engagiert.de

66/67 – ein „Eintracht-Film“?

Seit den Dreharbeiten im Sommer 2008 warten viele Anhänger der Eintracht gespannt auf den Kinostart des Films „66/67 – Fairplay war gestern“. Damals wurde der Inhalt als Drama über eine zerbrechende Clique von Eintracht-Fans vor dem Hintergrund der drohenden Nichtqualifikation für die neue Dritte Liga beschrieben. Mit der Veröffentlichung des gewalttätigen Trailers Anfang Oktober wurde deutlich, dass es sich bei der Gruppe um Hooligans handelt, „die den Spaß an der Gewalt in der dritten Halbzeit zelebriert“ (O-Ton Presseheft Farbfilm Verleih). Die Meinungen der Fans gingen aufgrund dieser unerwarteten Ausrichtung des Films nun doch sehr auseinander, da viele eine filmische Gewaltorgie zu Lasten des sich gerade auf dem Weg der Besserung befindlichen Images der Eintracht-Anhängerschaft befürchteten. Aber letztendlich trafen sie diese Einschätzung auf Grundlage eines nur knapp zweiminütiger Trailers.

In einer Vorab-Aufführung konnte ich mir selbst eine Meinung bilden, wobei mein Eindruck natürlich völlig subjektiv ist. Ich bin kein Filmkritiker und werde hier daher keine tiefgründige Analyse aus cineastischer Sicht schreiben. Dafür gibt es schließlich die Fachpresse. Zunächst ist der zweistündige Film nicht so gewalttätig, wie der Trailer es befürchten lässt, wenngleich er von der FSK trotzdem erst ab 16 Jahren freigegeben ist. Im Gegenteil, es wird viel geredet, sehr viel sogar. Fans von Popcorn-Kino à la „Transformers“ sind nicht unbedingt die Zielgruppe dieses Streifens. Der Film ist auch keine Lobhudelei über eine glückliche und zufriedene Gruppe von Eintracht-Fans. Mal im Ernst, wer würde sich außerhalb von Braunschweig überhaupt dafür interessieren? Die erzählte Geschichte über sich auseinander lebende Freunde ist sicherlich auch nichts wirklich Neues. Einige wollen ihrem Leben eine neue Richtung geben und wenden sich von der Clique ab. Der Anführer Florian versucht diese Entwicklung aufzuhalten, sieht er seine Bestimmung doch



darin, „den Laden“ beisammen zu halten. Dies wird durchaus ansprechend erzählt und hier und da wird sich mancher Kinogänger aufgrund ähnlicher Erlebnisse und Erfahrungen auch wiederfinden. In einigen wenigen Szenen gibt es auch mal richtig was zu lachen, leider sind diese Momente

im sonst sehr ernsten Film viel zu selten. Der Schauplatz Braunschweig bzw. die Eintracht-Anhängerschaft der Protagonisten bleibt nebensächlich und ist für die Handlung nicht entscheidend. Der Film hätte auch als 54/55 bei Rot-Weiss-Es-

66/67

FAIRPLAY WAR GESTERN

© Farbfilm Verleih

sen angesiedelt werden können. Hier und da gibt es ein paar Ansichten aus der Löwenstadt, und natürlich ist auch der allseits bekannte Heiratsantrag zu sehen, wobei angesichts der aufwendigen Dreharbeiten im Stadion davon im Film erstaunlich wenig übrig geblieben ist. Überhaupt sollte man sich den Film keinesfalls nur aufgrund des Drehortes Braunschweig anschauen, das wäre doch eher unbefriedigend. Die Darsteller machen ihren Job sehr ordentlich und man nimmt ihnen ihre Rollen fast durchweg ab. Auch wenn vielen die Namen der Schauspieler (noch) nicht viel sagen, die meisten werden sie schon mal im TV in diversen Serien oder z. B. im „Tatort“ gesehen haben und wiedererkennen. Mein Fazit lautet: Durchaus sehenswert, auch wenn man z. B. mal sehen will, wie man mit einer Braunschweiger Straßenbahn bis nach Istanbul kommt.

Blau-Gelbe Grüße,
Henning Lübke

18



95

FANS FÜR FANS

Bitteres Pokal-Aus in Osnabrück

Für das Eintracht Fanradio machte ich mich mit den beiden Reportern von Radio Okerwelle, Michael Kuhna und Frank Kornath, auf den Weg zum NFV Pokal Halbfinalspiel nach Osnabrück, um dort Interviews nach dem Spiel zu machen. Nachdem wir unsere Plätze in der Osnatelarena gefunden hatten, sahen wir ein Spiel, was wir, und wohl auch die meisten der rund 1000 mitgereisten blaugelben Fans, uns vorher kaum zu träumen gewagt haben. Eine löwenstarke Eintracht, die das Spiel absolut im Griff hatte. Mich erinnerte das Spiel an das Jahr 2000, als uns der letzte Sieg in Osnabrück mit 1:0 gelang. Auch diesmal stand es in der 89. Minute 1 : 0 für unsere Löwen, und ich machte mir schon Gedanken und Notizen, was ich die Spieler fragen kann : „Wen wünscht ihr euch für die 1. Pokalhaupttrunde?“ oder „Was bedeutet der Sieg für den weiteren Saisonverlauf?“. Doch plötzlich fiel wie aus heiterem Himmel das 1 : 1, und meine Fragen sind wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Nachdem dann auch noch das Elfmeterschießen für uns unglücklich endete, fiel es mir schwer Fragen zu stellen, fand aber in Dennis Brinkmann, Jan Schanda und Trainer Torsten Lieberknecht kompetente Interviewpartner. Wir waren uns einig, die Niederlage war unverdient und unglücklich. Aber so ist halt der Fußball, manchmal hat man kein Glück und dann kommt auch noch Pech dazu. Was blieb, war nur die Erkenntnis, dass die heißen Würstchen im Presseraum in Osnabrück hervorragend schmecken und das unsere Eintracht mit einem Schiri aus Westpeine (der nicht nur ein Abseitstor von



Osna gab, sondern auch sich nicht traute, in der 37. Minute eine klare Ampelkarte gegen den Gastgeber zu geben) einfach nicht gewinnen kann. Aber auch, dass unsere Eintracht sich an dieser Leistung in der Saison messen lassen muss, und wenn sie diese bestätigt, wir uns noch viel erhoffen dürfen.

Blau-Gelbe Grüße,
Immo Hübener



Über Moskau fahren wir ans Kap

Es gibt Touren, da hat man bereits Wochen vorher das Gefühl: „Diese Tour wird eine ganz besondere!“ Und genau diese Gedanken prägten die Tage vor dem Abflug am 09. Oktober dieses Jahres in Richtung Moskau. Moskau, die Metropole des Ostens, Hauptstadt des großen Russlands, dessen Geschichte durch Zarenzeit und der späteren Herrschaft der Kommunisten bis heute Pflichtstoff in jeder Schule ist. Und genau dort sollte die Deutsche Nationalmannschaft um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft kämpfen. Fast gleichauf mit den sportlich erstarkten Russen war im Vorfeld klar: Verlieren verboten und das trotz Kunstrasen und erwartetem Hexenkessel im ausverkauften Luzhniki-Stadion.

Etwas verspätet hob die fast durchweg mit Fans gefüllte Germanwings-Maschine also Freitagvormittag endlich ab und brachte die beiden Braunschweiger Reisegruppen sicher von Berlin nach „Moskva“ (nicht „Mokba“, ein kyrillisches „b“ sieht halt aus wie

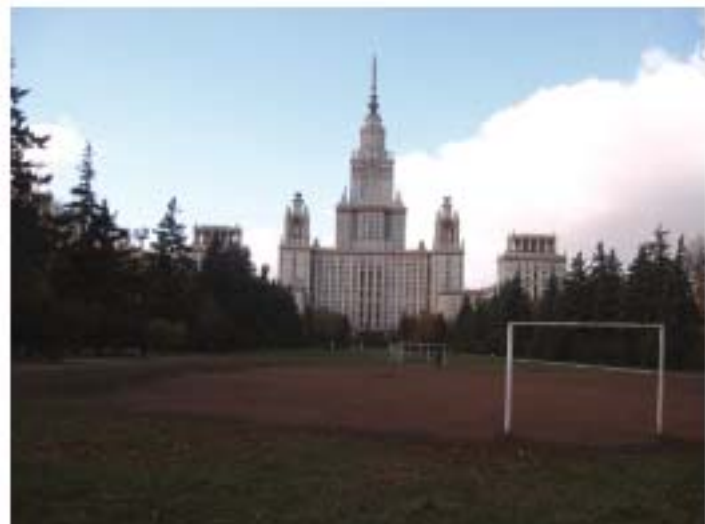
unser „s“). Trotz des verletzungsbedingten Ausfalls eines Reisemitgliedes wurde die Versorgungssituation im Flieger auf eine harte – und nicht bestandene – Probe gestellt und so verging der Flug „wie im Flug“ (hihi). Vor Ort erwarteten uns Graupelregen und Kälte – grau in grau, wie man es sich klassisch vorstellt. Folglich ging's schnell Richtung Hostel, welches letztlich gar kein Hostel war und auch gar nicht da lag, wo man es vermutete. Zukünftige Russlandreisende sollten wirklich prüfen, was sie da so buchen. Immerhin, nach einer Stunde Warterei wurden wir unerwartet noch zu einem Appartement gebracht. Ob des Regens wurde der Abend entspannt mit etwas Nahrungsaufnahme verbracht, Kultur wartete am kommenden Tag. Dann zeigte sich Moskau nämlich von seiner schönen Seite, und so konnten bei Sonne und durchaus akzeptablen Temperaturen



der Rote Platz, der Kreml, das Einkaufszentrum „GUM“, die Universität, das legendenumwobene Lubljanka-Gebäude (ehemaliger Sitz des KGB) und die Lenin-Berge begutachtet werden. Letztere boten einen tollen Blick über die „Skyline“ von Moskau, inklusive Stadion. Dort verschlug es uns zeitnah hin, erwartete man doch ein relati-



ves Chaos ob der 75.000 Zuschauer. Doch dank enormer Polizei- und Militärpräsenz gelang der Einlass problemlos, auch wenn sonst nur von Flughäfen bekannte Detektoren durchschritten werden mussten.



Interessant außerdem, dass trotz aller Sicherheitsdebatten für Heim- wie Gästefans nur ein gemeinsamer Eingang vorgesehen war. Das Stadion war bis auf den letzten Platz gefüllt und die heimischen Fans bereiteten den knapp 3.000 Deutschen den erwarteten Hexenkessel. Die sowieso sehr geile Russlandhymne wurde uns in voller Inbrunst entgegengeschmettert, unsere „Auswärtssieg“-Gesänge endeten in einem gellenden Pfeifkonzert der Heimseite. Immerhin, die Nationalmannschaft ließ sich nicht beirren und spielte eines der besten von mir bisher gesehenen Spiele. Klose gelang nach knapp 30 Minuten die Führung, und im Stadion war erst mal Ruhe. Beziehungsweise es blieb ruhig, denn Deutschland siegte und man feierte die erreichte Qualifikation. Die Blocksperrre von gut einer Stunde wurde dank Comics auf der Leinwand und Jogi Löws persönlicher Feiereinlage mit den Fans entspannter als gedacht, und so konnte man im Moskauer Nachtleben sowohl den Sieg als auch

einen anstehenden Geburtstag feiern (und das, ohne Ärger mit Einheimischen zu bekommen). Am Sonntag stand für unsere Reisegruppe noch der Eishockeyklassiker ZSKA Moskau (Sowjet-Serienmeister à la Dynamo Berlin) vs. Spartak Moskau im ZSKA-Sportpalast an. 4 : 2 hieß es da am Ende, sportlich sicherlich sehenswert, auf den Rängen für unsere Verhältnisse auch. Dank billiger Getränke (ja, auch der obligatorische Wodka durfte nicht fehlen), wurde auch der letzte Abend kurzweilig und so ging's mit einem mehr als zufriedenem Gefühl im Bauch am Montag wieder über Berlin nach Braunschweig. Die Planungen für Südafrika können beginnen – ich hab irgendwie wieder das Gefühl, dass auch das eine grandiose Tour werden dürfte. Ihr werdet es hier sicherlich erfahren.

Schwarz-rot-goldene Grüße, ;-)
Robin Koppelman



Calamita - Flaute eines Stürmers

Als bekennender Eintracht-Fan stelle auch ich mir die Frage, warum es bei dem (mit viel Vorschusslorbeeren geholten) Stürmer Marco Calamita nicht rund läuft. Natürlich ist der Druck ungleich größer, sich (meist alle 14 Tage) vor rund 11000 statt 5000 Zuschauern zu beweisen. Der Wunsch, alles besonders gut zu machen, kann auch lähmen. Der Start von Cala war eher holprig und die gezeigten Leistungen sehr dürftig. Dieses weiß natürlich auch der Stürmer selber. Auch die wenigen Kurzeinsätze durch stän-

dige Ein-, bzw. Auswechslungen sind nicht gerade förderlich. Doch auch Cala selbst hat sich in diese Situation gespielt. Trotzdem bringt es nichts, die bisher gezeigten Leistungen mit Unmutsäußerungen (und teilweise sogar schon Pfiffen) zu quittieren. Wie sagte Oliver Kahn so treffend: „Wenn’s scheiße läuft, läuft’s scheiße!“ Ich bin trotz aller bisher gezeigten Leistungen davon überzeugt, dass mit Hilfe der wahren Eintracht Fans auch bald bei ihm der Knoten platzen wird und wir ab dann viel Freude an unserem Neuzugang haben werden. Mein Wunsch an alle Löwen-Fans ist es deshalb, ihn nicht auszupfeifen sondern anzufeuern! Ich jedenfalls werde meinen Beitrag dazu leisten. Denn wie heißt es doch so schön: Einmal Löwe, immer Löwe!

Blau-Gelbe Grüße,
Caro Holle



Nächster Kick

Anfahrt Brita-Arena, Wiesbaden (ca. 360 km)
Über die A 391 geht's auf die A 7 in Richtung Göttingen-Kassel-Frankfurt. Nach 175 km auf der A 7 haltet ihr euch links, um auf die A 5 zu gelangen, die ihr nach weiteren 117 km am Nordwestkreuz Frankfurt verlasst, um auf die A 66 in Richtung Wiesbaden zu fahren. Bei der Ausfahrt 6 (Wiesbaden-Erbenheim) verlasst ihr die A 66 nach ca. 26 km und nehmt die B 455/B 54 in Richtung Wiesbaden-Stadtmitte. Nach ca. 3,5 km habt ihr das Stadion an der Berliner Straße und den Neubau der Brita-Arena auf der linken Sei-

te erreicht. Die umgebenden Wohngebiete sind an Spieltagen für den Parkplatzverkehr gesperrt, sodass beispielsweise bereits nach etwa 3 km auf der rechten Seite der B 54 ein Parkplatz in der Abraham-Lincoln-Straße gesucht werden sollte.

Der Verein:

SV Wehen Wiesbaden heißt die Profifußballabteilung des SV Wehen 1926 Tausenstein. Erst 2007 schafften es die Tausensteiner erstmals, in die zweite Liga aufzusteigen, was vor Ort für einigen Wirbel sorgte. So wurde das heimische Stadion vom DFB für untauglich befunden, andererseits die Hoffnung aufgestellt – mangels Konkurrenz, der SV Wiesbaden spielt nur noch in der siebten Liga – in Wiesbaden als heimischer Verein akzeptiert zu werden und so neue Anhänger werben zu können. Das dadurch (und die Einführung eines neuen Vereinswappens) die eigene, ursprüngliche Anhängerschaft verprellt wurde, nahmen die Verantwortlichen billigend in Kauf. Betrug der Zuschauerschnitt in der ersten Zweitligasaison noch fast 9.000, so waren es im Abstiegsjahr knapp 7.800 – in dieser Saison „verirrten“ sich bislang grad gut 3.500 Zuschauer in das Stadion – was allerdings immer noch dreimal mehr ist, als zur Aufstiegssaison). Nach nur zwei Spielzeiten musste der SV Wehen Wiesbaden den Gang zurück in die Drittklassigkeit antreten, wo die Neu-Wiesbadener zusammen mit unserer Eintracht im undankbaren Mittelfeld rundümpeln.

Das Stadion:

Die Brita-Arena (benannt nach der Wasserfilterfirma des Präsidenten des SV



Wehen) wurde im Oktober 2007 nach nur viermonatiger Bauzeit eröffnet, da der eigentliche Heimground (Am Halberg) des SV Wehen nicht den Ansprüchen der aufstrebenden Mannschaft aus Taunusstein-Wehen und des DFB entsprach. Zu Beginn der ersten Zweitligasaison war das neue Stadion noch nicht fertig, sodass die ersten Spiele im Frankfurter Waldstadion ausgetragen werden mussten. Das neue Stahlrohrstadion verfügt über gut 12.000 überdachte Plätze (davon knapp 6.000 Stehplätze). Das Stadion sollte eigentlich nur eine Übergangslösung bis zu einer langfristigen Lösung darstellen, der Nutzungsvertrag läuft nur bis zum Jahr 2012, aber die ursprüngliche Idee, das alte Stadion an der Berliner Straße zu renovieren ist ebenso ad acta gelegt worden, wie sämtliche Ideen für einen „echten“ Neubau. Der Gästeeingang des Stadions befindet sich in der Südwest-Ecke, uns stehen die Blöcke 18 und 19 zur Verfügung.

Blau-Gelbe Grüße,
Jan Bauer



... kuh-le
Jungs!



www.sturm-und-sehle.de



sturm & sehle | marketing, werbung & pr

Tops:

HEIDENHEIM FANS – Als beim Heimspiel gegen Heidenheim dem verstorbenen Ronny mit einem R.I.P.-Banner gedacht wurde, verhielten sich die Fans aus Heidenheim einwandfrei!

DER KING TRIFFT WIEDER – Gegen Heidenheim und in Wuppertal hat der King seinen Torrieher wiederentdeckt und zweimal hintereinander getroffen. Geht doch-weiter so!

Flops:

OSNA WC – Beim Pokal-Spiel in Osnabrück wurde den männlichen Gästefans in der Kurve tatsächlich nur 1 WC mit Pinkelbecken ohne Kabinen zugemutet. Das war eine glatte 6!

DFB-POKAL OHNE EINTRACHT?? – Trotz guten Spieles über 89 Minuten letztendlich unglücklich im Elfmeter-Schießen in Osnabrück gescheitert. Soll es das wirklich schon gewesen sein?

TERMINE/NEWS

Fanradiotreffen am Dienstag, 27.10.09, um 18.00 Uhr, dieses Mal anlässlich des Burkina Faso Fairnesspokals in der Aloha Halle, Friedrich-Seele-Str. 15, 38122 Braunschweig.

Fanzeitungstreffen am Donnerstag, 29.10.09, um 18.00 Uhr in der Stephanstr. 1 im Büro der Freiwilligenagentur/Fanprojekt. Interessierte (auch „Neulinge“) sind bei beiden Projekten herzlich willkommen!

Wöchentlicher Fantreff mittwochs 17.00 Uhr in der Stephanstr. 1 im Büro der Freiwilligenagentur/Fanprojekt.

Alle Termine/News sind natürlich auch auf unserer Homepage www.fanprojekt-braunschweig.de zu finden, genauso wie die Berichte unserer Fanreporter im Fanradio und in der Fanzeitung als Download.